

# Südhessen Morgen vom 08.06.2005

## "Andere Maßstäbe"

Für den Bürgermeister ist klar: Neuschloß ist ein Stadtteil von Lampertheim. Deshalb sind auch die Bürger von Neuschloß selbstverständlich Lampertheimer. In Abwandlung eines historischen Politikerwortes könnte Erich Maier auch sagen: "Ich bin ein Neuschlosser." In Sachen Altlastensanierung legt Maier eine kompromisslose Haltung an den Tag, die man auch als ein Stück Vergangenheitsbewältigung begreifen kann. Es war die Stadt, die vor Jahrzehnten die Besiedlung auf dem ehemaligen Chemiegelände betrieben hat - obwohl sie (laut Gerichtsurteil) um den giftigen Untergrund hätte wissen müssen.

Auf der anderen Seite: die Bedenken der CDU. Die Christdemokraten haben Recht mit ihrem Einwand, zwei Millionen Euro seien kein Betrag, den man mal so eben ausgibt. Als komme es bei einem Gesamtvolumen von 20 Millionen Euro für die Sanierung des Altlastenstandorts auf weitere zwei Millionen auch nicht mehr an. Und ihre Mahnung, gegenüber Neuschloß nicht den Investitionsbedarf in der Gesamtstadt zu vergessen, ist angebracht. Schließlich stünde Lampertheim ohne das teure Sanierungsprojekt recht passabel da.

Beide Standpunkte verdienen Respekt. Unter Berücksichtigung der besonderen Situation im Stadtteil muss man aber zu dem Schluss kommen, dass ein Rückzieher ein verheerendes Signal wäre. An Neuschloß sind andere Maßstäbe anzulegen, wenn es um investive Entscheidungen geht. Unter den Belastungen dieses einen Stadtteils leiden Generationen. Jetzt nicht zu handeln hieße, die Verantwortung für riskante Eingriffe den Nachkömmlingen aufzubürden. Die Höhe der Ausgaben für die Altlastensanierung ist gewiss einzigartig, aber die Verpflichtung der Stadt gegenüber diesem Stadtteil ist es auch. Daran werden selbst gute Argumente nichts ändern.

(Von Uwe Rauschelbach)